

lein in der Anzahl der Mitarbeiter, die auf diesem Gebiet arbeiten, kommt das deutlich zum Ausdruck. Wenn ich am Anfang meiner Ausführungen auf die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als die Grundvoraussetzung für die Erreichung des wissenschaftlichen Vorlaufes eingegangen bin, so möchte ich besonders an dieser Stelle noch folgendes ergänzen. Diese Gemeinschaftsarbeit muß über die Abteilungen und Verantwortungsbereiche nicht nur im Betrieb selbst, sondern darüber hinaus auch mit unseren Partnern entwickelt werden.

Die Parteileitung hat deshalb beschlossen, in der nächsten Zeit drei Probleme in den Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit zu stellen.

1. Systematische Kooperation der wissenschaftlich-technischen Arbeit mit der Sowjetunion.
2. Kooperative Zusammenarbeit mit entsprechenden wissenschaftlichen Einrichtungen in der DDR.
3. Anwendung der systematischen Heuristik in allen Phasen der Forschung und Entwicklung.

*Frage: Die Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufs und die schnelle Überleitung der Ergebnisse in die Produktion setzt höheres Wissen und exakte Informationen voraus. Welche Erfahrungen gibt es dazu in eurem Betrieb?*

*Antwort:* Auf Vorschlag der Parteileitung wurde im vergangenen Jahr eine Kommission der Partei- und Werkleitung, aus Pädagogen, Gesellschaftswissenschaftlern, Diplomingenieuren und Ingenieuren gebildet. Diese Kommission, von staatlicher Seite geleitet durch den Direktor für Kader und Bildung und von der Seite der Parteiorganisation durch den Leiter der Bildungsstätte, arbeitete ein „Komplexes System

der marxistisch-leninistischen und fachlichen Aus- und Weiterbildung“ aus. Im Februar dieses Jahres wurde dieses Programm im Produktionskomitee beraten. Anschließend daran verteidigte der Direktor für Kader und Bildung diesen Entwurf in einer Problemdiskussion vor der Parteileitung und vor geladenen Gästen. Gegenwärtig wird dieses Qualifizierungsprogramm im Betrieb diskutiert. Bisher liegen der Kommission 800 Vorschläge zur weiteren Verbesserung des Programms vor. Ab September 1970, nachdem das Programm auf Grund der Vorschläge überarbeitet worden ist, soll es schrittweise im Betrieb eingeführt werden.

Die gezielte Aus- und Weiterbildung ist aber nur eine, wenn auch wichtige Seite, um die Aufgaben, die uns der Volkswirtschaftsplan 1970 und der Perspektivplan stellt, lösen zu können. Die andere Seite ist, die ständige exakte-Information für die Werktätigen weiter zu verbessern. Das geschieht in zwei Hauptformen. Einmal in der Woche wird im Betrieb ein Informationsrapport durchgeführt. Daran nehmen alle verantwortlichen Leiter teil. Durch den Werkdirektor oder seinen Beauftragten werden die verantwortlichen Leiter über für sie wichtige Probleme unterrichtet und müssen selbst Bericht erstatten. Anschließend werden die nächsten Aufgaben festgelegt. An diesem Rapport beteiligen sich auch Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen.

Ferner ist auf Anregung der Parteileitung das ökonomische Kabinett eingerichtet worden. Es dient vor allem der Verbesserung der Information der Werktätigen. Regelmäßig finden hier Schulungen bestimmter Gruppen nach vorher genau festgelegten Themen statt. Die daran anschließenden Aussprachen sind meist sehr rege, und es entbrennt oft ein heftiger Meinungsstreit.

Immer den richtigen Klassenstandpunkt vertritt der Transportbrigadier im VEB Asbest-Zementwerke „Otto Grotewohl“ Magdeburg, Betriebsteil Gardelegen, Genosse Wilhelm Czech (links); er ist Mitglied der BGL. Unser Bild zeigt ihn mit dem Schichtleiter und Mitglied der Leitung der BPO, Genossen Willi Hapke, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“.

Foto: Ru do

